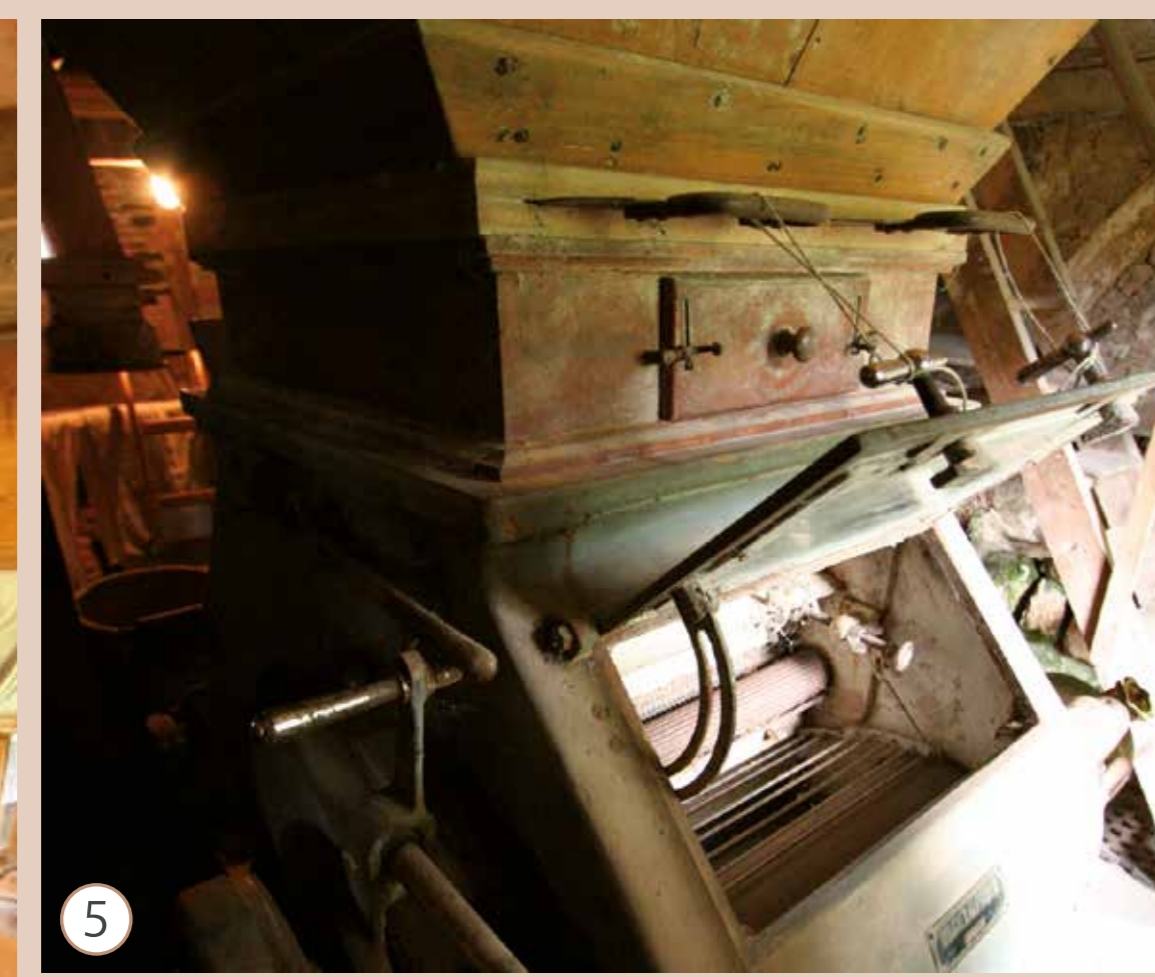




Menzlesmühle



Als „molendono dicto Cronmül“, also als „Cronmühle“, wurde die Menzlesmühle erstmals im Jahr 1305 erwähnt. Den Namen Cronmühle erhielt sie nach dem Wald, nach dem auch die um 1550 florierende Glasmachersiedlung Cronhütte benannt wurde. Im Jahr 1721 wurde das Gebäude durch einen Großbrand komplett zerstört. Danach baute man die Cronmühle in ihrer heutigen Form wieder auf.

1860 besaß die Mühle drei oberflächliche Wasserräder für die Getreidemühle und ein unterschlächtiges für die Säge, die in einem Nebengebäude arbeitete. Das nötige Wasser lieferten zwei Mühlkanäle, die vom Gauchhauser und vom Hagbach auf die Mühle abgeleitet wurden.

Der Name Menzlesmühle wurde erst im 19. Jahrhundert gebräuchlich. Bevor sie 1980 stillgelegt wurde, arbeitete die Mühle per Wasserkraft und Dieselantrieb mit zwei Mahlgängen und Doppelwalzenstuhl. Sie besaß vier Aufzüge - eine Erfindung des Amerikaners Oliver Evans um 1790. Der Aufzug erleichterte die Arbeit in der Mühle wesentlich, denn während der Müller früher das Mahlgut zu Fuß oder mit Seilwinden nach jedem Mahlgang wieder nach oben schleppen und in den Mahlgang einfüllen musste, beförderte nun ein ledernes und mit Bechern bestücktes Förderband das Mahlgut nach oben. Sieben- bis zehnmal musste das Korn durchgemahlen werden, bis man Mehl erhielt, das sich zum Brotbacken eignete. Heute mahlt man es in der Regel sechzehnmal durch.

Die Mühleneinrichtung der Menzlesmühle ist weitgehend erhalten. 2004 wurde der 300 Meter lange Mühlkanal wiederhergestellt und im Jahr darauf das Wasserrad erneuert. Das Sägemühlengebäude wurde 1925 abgerissen.

SEHENSWERTES NATURSCHUTZGEBIET „WIESENTÄLER BEI DER MENZLESMÜHLE“

Im späten Frühling dominieren die rote Kuckucks-Lichtnelke und der gelb blühende Scharfe Hahnenfuß in den Feuchtwiesen. Am Waldrand kann man Trollblumen und Knabenkraut entdecken - ganz nah am Wegrand, ohne die geschützte Fläche zu betreten.

- 1 Mühlengebäude
- 2 Wasser marsch
- 3 Mühlrad
- 4 Trichter mit Rüttelschuh und Auge
- 5 Walzenstuhl
- 6 Mahlgut



Wasser - ein knapper Treibstoff



Im Gegensatz zu den leistungsfähigen Flussmühlen an Neckar, Rems und Murr mussten sich im Schwäbischen Wald die Bachmühlen mit der bescheidenen Wasserkraft der Bachläufe begnügen.

Ausgeklügelte Systeme waren nötig, um die 5 PS zu erreichen, die einen Mahlvorgang erst möglich machten. Daher wurden Mühlteiche angelegt, Bäche zusammengeführt und das Gefälle ausgenutzt, wo immer es nur ging. Wie hier an der Menzlesmühle wurden meist oberflächliche Mühlräder gebaut, weil der Wirkungsgrad der Schwerkraft besser ausgenutzt werden konnte, wenn das Wasser von oben auf das Mühlrad fiel. Trotzdem war der Treibstoff „Wasser“ grundsätzlich knapp.

Jeder Müller war bestrebt, aus der verfügbaren Wassermenge möglichst viel Antriebskraft für seine Mühlräder zu gewinnen. Er konnte z.B. durch Aufsatzbalken am Wehr das Wasser möglichst hoch stauen. Das hatte meist zur Folge, dass die Mühlen weiter unten am Bach in dieser Zeit kein Wasser mehr bekamen. Sie erhielten erst Wasser, wenn es der Obermüller zum Mahlen abließ. Oft gab es deshalb Streit zwischen Obermüller und Untermüller. Helmut Krauß, der in seiner Kindheit selbst noch gemahlen hat, erinnert sich: „Wenn der Obermüller nachts gemahlen hat, musste mein Vater auch raus.“ Doch der Grund für

nächtliches Mahlen waren im Allgemeinen nicht Boshafigkeiten, sondern nächtliche Regengüsse, die man nutzen wollte.

Als das Wasser an Flüssen und Bächen immer mehr durch Wasserkraftanlagen genutzt wurde, entstanden die Mühlenordnungen, sogenannte Mühlenregalien. In der Württembergischen Mühlenordnung von 1729 heißt es: „Wenn ein Obermüller nicht mahlt, soll er dem nächsten Müller unter ihm das Wasser nicht über die Gebühr aufhalten.“



Wählen Sie einfach 07192 9790 sowie die Endnummer 126 und Sie erhalten auf Ihrem Handy kulturelle und historische Informationen zur Menzlesmühle.



Infos zum AudioGuide der anderen Mühlen und Sehenswürdigkeiten im Schwäbischen Wald finden Sie hier:

SEHENSWÜRDIGKEITEN

Informationen zu den zahlreichen Sehenswürdigkeiten und Freizeitmöglichkeiten in der Umgebung des Mühlwanderweges finden Sie hier:



BADESEEN UND FREIBÄDER

In der Umgebung gibt es viele Badeseen und Freibäder. Die Informationen dazu finden Sie hier:



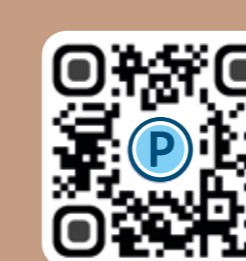
GASTRONOMIE

Informationen zur Gastronomie in der Umgebung finden Sie hier:



PORTALPARKPLÄTZE

Die Standorte aller Portalparkplätze entlang des Mühlwanderweges mit der Möglichkeit zur Navigation finden Sie hier:



WEITERE INFORMATIONEN

Gemeinde Kaisersbach
Dorfstraße 5
73667 Kaisersbach
Telefon 07184 93838-0
info@kaisersbach.de
www.kaisersbach.de

Schwäbischer Wald Tourismus e.V.
Alter Postplatz 10
71332 Waiblingen
Telefon 07151 501-1376
info@schwaebischerwald.com
www.schwaebischerwald.com



Dieses Projekt wurde gefördert durch den Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Lotterie Glücksspirale und der Europäischen Union (ELER).

